

1895



1995



# Inhaltsangabe

Grußworte	4	-	12
Festprogramm			13
Festausschuß			14
Fahnenbraut und Festdamen			15
Aktive Wehr			16
Totengedenken			17
Vereinsführung seit Bestehen der Wehr	18	-	19
Geschichte der FFW Ebersbach	20	-	32
Einsätze	33	-	35
Der Feuerwehrverein – Eine Institution	36	-	38
Ehrungen	39	-	40
Unsere Patenfeuerwehren Adlholz u. Vilseck	41	-	42
Geschichte des Dorfes Ebersbach	43	-	53
Spenden	54	-	56
Dankesworte			57

## **Impressum**

Text:

Dotzler Albert, Graßler Erhard

Gredler Helmut, Hann Herbert

Gestaltung:

Graßler Erhard, Hann Herbert

Bilder:

Hann Herbert

Text – Geschichte Ebersbach:

Hierold Eugen

**Festschrift**  
**zum**  
**100jährigen Gründungsfest**  
**der**  
**Freiwilligen Feuerwehr**  
**Ebersbach e.V.**  
**vom 09. – 12. Juni 1995**

**Patenverein:**  
**Freiwillige Feuerwehr Vilseck**

**Schirmherrin:**  
**Bezirkstagsvizepräsidentin**  
**Frau Ingrid Kurz**

**Ehrenschirmherr:**  
**Landrat Dr. Hans Wagner**



## Grußwort der Schirmherrin

Gerne habe ich die Schirmherrschaft zum 100-jährigen Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Ebersbach übernommen und gratuliere auf das herzlichste zu diesem bedeutsamen Jubiläum.

Für unsere Bevölkerung ist es eine wichtige Organisation, die mit ihrem Wort "Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr" heute sehr ernst genommen wird. Sie gibt durch selbstlosen und mutigen Einsatz ein Beispiel für staatsbürgerliche Mitverantwortung und nachbarschaftliche Hilfsbereitschaft. Neben dem Katastrophen- und Brandschutz hat die Feuerwehr in unserer dörflichen Gemeinschaft seit eh und je aber auch eine wichtige Aufgabe in der Pflege der Tradition, der Freundschaft und Geselligkeit. In unserer heutigen Zeit der allgemeinen Bindungslosigkeit fällt der Feuerwehr durch Pflege der Kameradschaft und des Miteinander eine staatliche und christliche Pflicht zu. Dank zu sagen ist all den Männern von Ebersbach, die in den vergangenen 100 Jahren sich selbstlos und vorbildlich in den Dienst der Gemeinschaft gestellt haben und sicher heute stolz auf ihre Wehr herabblicken. Daß junge Menschen dem Vorbild ihrer Vorfahren getreu nacheifern, ist besonders lobenswert. Dies zeigt das Bemühen, das 100-jährige Bestehen in würdiger Form zu feiern und der Öffentlichkeit zu zeigen, daß diese Einrichtung immer noch ihre volle Aktualität besitzt und mit Leben erfüllt ist.

Für die Festtage wünsche ich der Freiwilligen Feuerwehr Ebersbach Gottes Segen, viel Freude, Frohsinn und Erfolg, den Gästen aus nah und fern ein paar fröhliche Stunden im Kreise der Jubelwehr.

Ingrid Kurz  
Schirmherrin



## Grußwort des Ehrenschildherrs

Liebe Feuerwehrfreunde,

zum 100-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Ebersbach gratuliere ich herzlich. Seit 100 Jahren dürfen sich die Bürgerinnen und Bürger der Stadt sowie des ganzen Landkreises im Vertrauen auf Ihre Fähigkeit und Ihren Einsatzwillen sicher fühlen. Die Aufgaben einer Freiwilligen Feuerwehr werden immer komplexer und schwieriger. Den Anforderungen stellen Sie sich gerne und erfolgreich. Sie verbinden die moderne Technik mit traditionellen Werten der Freiwilligen Feuerwehren, mit Einsatzwillen und der Bereitschaft, sich für den Nächsten aufzuopfern.

Gerne übernehme ich daher auch die Ehrenschildherrschaft für diese Feierlichkeiten und hoffe, daß uns allen die Freiwillige Feuerwehr Ebersbach noch viele weitere Jahre solch hervorragende Dienste leisten wird wie bisher. Sie haben Anlaß, gebührend zu feiern, und dazu wünsche ich Ihnen im Namen aller Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises alles Gute und danke Ihnen für 100 Jahre treue Dienste.

Dr. Hans Wagner  
Landrat



## Grußwort des Bürgermeisters

Die Freiwillige Feuerwehr Ebersbach feiert vom 9. bis 12. Juni 1995 ihr 100-jähriges Gründungsfest.

Mit Stolz und Anerkennung blicken wir auf diese Wehr. Stolz sind wir, weil in all den Jahrzehnten Bürger aus dem geschichtsträchtigen Ort Ebersbach, der bis 1802 durch eine Landesgrenze, die im Bach verlief, in bambergisch und pfälzisch geteilt war, freiwillig den Auftrag ihrer Gründer im Interesse des Gemeinwohls erfüllt haben.

Voll Anerkennung blicken wir auf die Freiwillige Feuerwehr Ebersbach, weil sie in treuer Pflichterfüllung den Dienst am Nächsten stets vorbildlich wahrgenommen hat. Im Auf und Ab ihrer Vereinsgeschichte haben sie treu in echter Feuerwehrkameradschaft ihre Aufgaben erfüllt.

Diesen echten Feuerwehrgeist haben sie auch erhalten, als 1971 die Eingliederung der Gemeinde Gressenwöhr, zu der der Ort Ebersbach gehörte, in die Stadt Vilseck erfolgte. Die Freiwillige Feuerwehr Ebersbach war bereit, mit den anderen sechs Wehren der Stadt bestens zusammenzuarbeiten, nicht nur speziell für ihre Ortschaft, sondern für das gesamte Gebiet der Stadt.

Die Stadt ist sich der engen Partnerschaft mit ihren Wehren stets bewußt und hat für eine gute Unterbringung und die erforderliche Ausstattung immer Sorge getragen.

So darf ich der gut ausgebildeten Ebersbacher Wehr, in der viele junge aufgeschlossene Kameraden stehen und mit Verantwortung tragen, vor allem der rührigen Vorstandschaft, dem Festausschuß und allen Mitgliedern, zu diesem Jubiläum den Dank und die Anerkennung der gesamten Bürgerschaft sowie des Stadtrats aussprechen. Mit diesem Dank verbinde ich die Bitte, die bestehende gute Zusammenarbeit mit der Stadt auch weiterhin zu pflegen.

Gemeinsam wollen wir diese Festtage, die ein besonderer Höhepunkt für den Ort sind, feiern. Dazu wünsche ich allen Feuerwehrkameraden, allen teilnehmenden Vereinen, allen Gästen aus Nah und Fern, einen angenehmen, frohen und gemütlichen Aufenthalt in Ebersbach.

Rudolf Merkl  
Bürgermeister der Stadt Vilseck



## Grußwort des Pfarrers

"Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!" – Unter diesem Wahlspruch haben sich Ihre Vorfahren vor 100 Jahren zur Freiwilligen Feuerwehr Ebersbach zusammengeschlossen.

Das diesjährige Jubiläum möchte ich zum Anlaß nehmen, Ihnen meinen dreifachen Wunsch auszusprechen:

Jung und alt sollen weiterhin ein gutes Miteinander zeigen;

Die Wehr soll zwar beweglich und einsatzbereit bleiben, jedoch selten zu einem Ernstfall gerufen werden;

Sie sollen im kommenden Jahrhundert mit dem gelebten Programm "Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!" guten und friedvollen Zeiten entgegengehen.

Mit diesen Wünschen verbinde ich meinen Dank und meine Anerkennung für die treue und selbstlose Hilfsbereitschaft aller Mitglieder Ihrer Freiwilligen Feuerwehr.

Dietmar Schindler  
Pfarrer



## Grußwort des Kreisbrandrats

Die Freiwillige Feuerwehr Ebersbach darf auf 100 erfolgreiche Vereinsjahre zurückblicken. Sicherlich läßt sich das organisierte Feuerwehrwesen im Schutzbereich dieser Wehr, wie in vielen anderen Orten unseres Landkreises, weiter zurückverfolgen. Der Schutz unserer Bevölkerung im Rahmen einer freiwilligen Hilfseinrichtung hat sich in vielen Generationen bewährt. Hoffen wir, daß auch in Zukunft immer wieder Bürgerinnen und Bürger zum Dienst in dieser Organisation bereit sind.

Die Stadt Vilseck hat für den Fortbestand dieser Feuerwehr durch die Ausstattung mit neuen Gerätschaften die besten Voraussetzungen geschaffen.

Allen Kameraden der Jubelwehr gilt unser Dank und Anerkennung für die erbrachten Opfer an Freizeit für Einsatzvorbereitung und Schulung um für den Ernstfall gewappnet zu sein.

Wünschen wir der Freiwilligen Feuerwehr Ebersbach viel Erfolg für die Zukunft. Für den Verlauf der Festlichkeiten erhoffen wir ein gutes Gelingen und allen Besuchern frohe Stunden.

Franz Iberer  
Kreisbrandrat



## Grußwort des Kreisbrandinspektors

Ein ganzes Jahrhundert reger Tätigkeit und selbstloses Wirken ist seit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Ebersbach nunmehr vergangen.

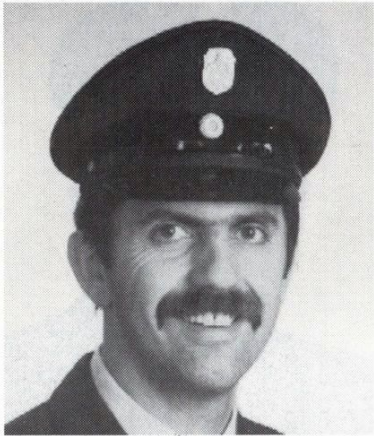
Männer verschiedener Berufe finden sich in dieser Gemeinschaft zusammen und sehen ihre Erfüllung in selbstloser Hilfsbereitschaft und tätigem Opfergeist.

Jedem einzelnen gilt hohe Anerkennung und Dank für übernommene Aufgaben in Einsatz und Kameradschaft.

Möge dieses Werk, vor hundert Jahren ins Leben gerufen, über die Generationen erhalten, durch unsere Jugend weitergetragen werden.

Den Verantwortlichen wünsche ich ein gutes Gelingen des Festes und für die Zukunft immer eine glückliche Hand. Der Wehr in den nächsten Jahrzehnten ein herzliches "Glück auf".

Weiß Reinhard  
Kreisbrandinspektor



## Grußwort Patenverein

Die FFW Vilseck hat die Patenschaft zum 100-jährigen Gründungsfest der FFW Ebersbach mit Freude und Stolz angenommen.

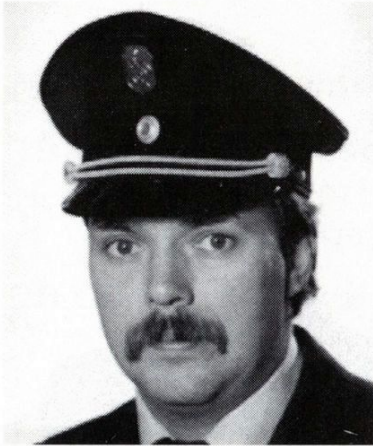
Das bisherige gegenseitige Vertrauen und die gute kameradschaftliche Zusammenarbeit unserer Wehren lassen auf eine gute Zukunft hoffen.

Deshalb gratulieren wir allen Feuerwehrkameraden der FFW Ebersbach recht herzlich zu ihrem 100-jährigen Vereinsjubiläum. Wir wünschen Euch recht viel Erfolg bei der Durchführung dieses Gründungsfestes und einen großen Zuspruch der Bevölkerung.

Mögen die Festtage allen Besuchern zu einem tiefen Erlebnis werden und neue Impulse ausströmen zur weiteren Festigung und Förderung unserer Freiwilligen Feuerwehren.

Christian Götze  
Vorstand

Christian Trummer  
Kommandant



## Grußwort der Vorsitzenden

### 100 JAHRE FFW EBERSBACH,

ein Jubiläum, auf das die Bevölkerung von Ebersbach, besonders die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr sehr stolz sein können. Aus diesem Grund freuen wir uns, alle Feuerwehren, Vereine, Festgäste und Bürger aus nah und fern zu unserem großen Gründungsfest herzlichst willkommen zu heißen.

Besonderer Dank und Anerkennung gebührt den Männern, die damals den Grundstein für unsere Wehr gelegt, aufgebaut und weitergeführt haben. Es möge auch weiterhin unserer Jugend Ansporn sein und an unsere selbstgestellte Verpflichtung erinnern:

“GOTT ZUR EHR – DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR”.

Auch unseren verstorbenen und gefallenen Mitgliedern wollen wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Ein herzliches “VERGELT’S GOTT” an alle, die zur Planung und Vorbereitung beigetragen haben und nun die Durchführung dieses Jubelfestes ermöglichen. Mögen diese Festtage dazu beitragen, die Kameradschaft und das gute Einvernehmen der Feuerwehren und Vereine weiter zu festigen und zu vertiefen.

Wir wünschen schöne und unbeschwerte Stunden in Ebersbach und hoffen, daß diese Tage noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Wolfgang Rösch  
Vorsitzender

Gerhard Weiß  
stellv. Vorsitzender



## Grußwort der Kommandanten

Vor 100 Jahren wurde unsere Freiwillige Feuerwehr Ebersbach gegründet.

Dankesworte gelten all den Männern, die sich vor hundert Jahren getreu dem Spruch:

„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“

zusammengeschlossen und die Feuerwehr gegründet haben.

Für die Durchführung dieser 100-Jahresfeier gilt auch der Dank allen Mitgliedern der FFW und der Bevölkerung von Ebersbach. So feiern wir dieses 100-jährige Jubiläum und wünschen allen Vereinen und Gästen ein paar unterhaltsame Stunden bei unserem Fest.

Georg Seebauer  
Kommandant

Herbert Hann  
stellv. Kommandant

# Festprogramm

## **Mittwoch, 24. Mai 1995**

- 19.00 Uhr **Gottesdienst** für die gefallenen, vermißten und verstorbenen Feuerwehrkameraden in der Stadtpfarrkirche Vilseck
- 20.00 Uhr **Festkommers** mit Ehrungen in der Mehrzweckhalle Vilseck

## **Freitag, 09. Juni 1995**

- 20.30 Uhr Rock- und Popnacht mit den **"Telstars"**

## **Samstag, 10. Juni 1995**

- 19.30 Uhr **Totengedenken** am Gedenkstein in Ebersbach
- 20.00 Uhr Bayrischer Abend mit den **"Oberpfälzer Spitzboum"**

## **Sonntag, 11. Juni 1995**

- 6.00 Uhr Weckruf
- 8.00 Uhr Einholen des Patenvereins
- 8.30 Uhr Aufstellung zum Kirchenzug
- 9.00 Uhr **Festgottesdienst**, anschließend Frühschoppen mit dem **"Jugendblasorchester Vilseck"**
- 12.00 Uhr **Mittagessen** im Festzelt
- 13.30 Uhr Aufstellung zum Festzug
- 14.00 Uhr **Festzug** durch Ebersbach, anschließend Festbetrieb mit der **"Blaskapelle Oberwildenau"**
- 16.00 Uhr Verleihung der Erinnerungsgaben
- 19.00 Uhr **Festabend** mit den **"Dagesteiner Musikanten"**

## **Montag, 12. Juni 1995**

- 20.15 Uhr Großer **Unterhaltungsabend** mit den **"Jungen Klostertalern"**

Programmänderungen vorbehalten!

## Festausschuß



stehend von links: Reuschl Josef, Seebauer Georg,  
Gebhardt Michael, Hann Herbert, Dotzler Albert, Rösch Wolfgang,  
Göttlinger Josef, Bauer Dieter, Weiß Gerhard, Graßler Erhard,  
Lindner Josef

knieend von links: Hammer Max, Gredler Helmut

# Fahnenbraut und Festdamen



hintere Reihe von links:

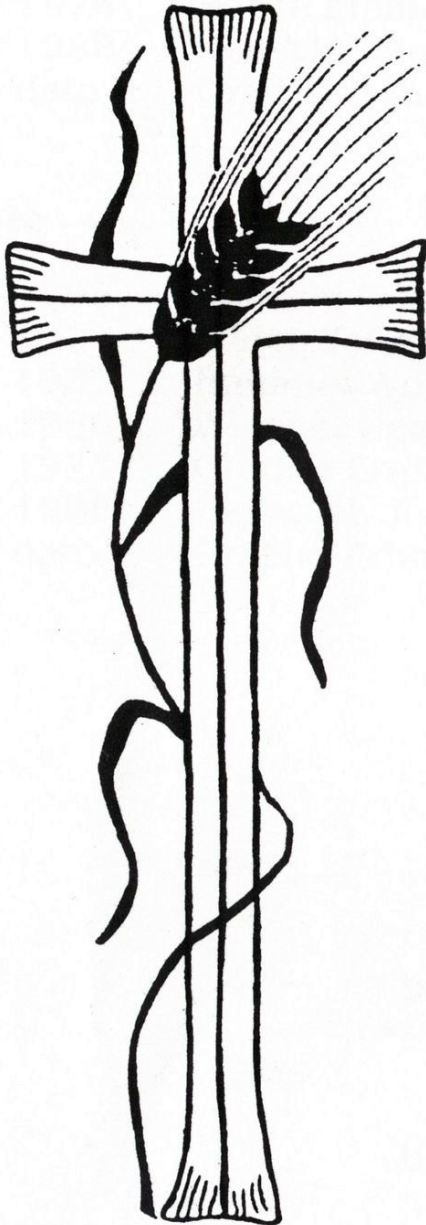
Lindner Kerstin, Rösch Angela, Reuschl Maria,  
Engelhardt Christina, Engelhardt Claudia, Engelhardt Carina,

sitzend von links:

Winter Silke, Weiß Irmgard, Graßler Andrea (Festbraut)  
Rösch Regina, Dotzler Ingrid



**Die aktive Wehr im Jubiläumsjahr 1995**



Wir gedenken in  
Ehrfurcht und  
Dankbarkeit unserer  
verstorbenen,  
gefallenen, vermißten  
Kameraden und derer,  
die aus der Gefangen-  
schaft nicht mehr in  
die Heimat  
zurückkehren durften.

# Vereinsführung seit Bestehen der Wehr

## **Kommandanten**

1895 – 1906	Rösch Emmeran
1906 – 1910	Winter Johann
1910 – 1913	Lindner Johann
1913 – 1933	Gebhardt Max
1933 – 1948	Schertl Georg
1948	Lindner Ludwig
1948 – 1959	Weiß Michael
1959 – 1960	Dotzler Karl
1960 – 1967	Wiesnet Karl
1967 – 1976	Gebhardt Michael
1976 – 1981	Lindner Hans
1981 – 1985	Gebhardt Michael
1985 – 1991	Sebast Johann
1991 – 1994	Hammer Max
1994 – dato	Seebauer Georg

## **Vorstände**

1895 – 1899	Hammer Georg
1899	Prechtl Georg
	Rösch Emmeran
	Wiesnet Johann
	Winter Georg
	Brandl Georg
– 1953	Engelhardt Ferdinand
1953 – 1960	Rösch Johann
1960 – 1975	Hammer Franz
1975 – 1976	Stein Georg
1976 – 1981	Engelhardt Ferdinand
1981 – 1988	Neiswirth Richard
1988 – dato	Rösch Wolfgang

## **Schriftführer**

1896 – 1934	Lindner Johann
1934 – 1948	unbekannt
1948 – 1970	Reuschl Ludwig
1970 – 1976	Rösch Emmeran
1976 – 1988	Reuschl Karl
1988 – dato	Gredler Helmut

## **Kassiere**

1895 – 1896	Reuschl Georg
1896 – 1921	Weich Johann-Baptist
1921 – 1935	Hammer Wolfgang
1935 – 1966	Wiesnet Georg
1966 – 1974	Gredler Ernst
1974 – 1988	Neiswirth Josef
1988 – dato	Graßler Erhard

# Die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Ebersbach

Anlaß für die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Ebersbach war ein verheerender Großbrand im Juni 1891, dem fünf Gehöfte im Ort zum Opfer fielen. Zu dieser Brandkatastrophe erschien in den "Oberpfälzer Bl." folgender Artikel:

Vilseck, 27. Juni. Gestern Nachmittags 2 Uhr verkündeten Feuersignale den Ausbruch eines Brandes. (In Kürze schon in den "Oberpf. Bl." gemeldet.) Im benachbarten Dorfe Ebersbach, das fast durchgängig noch Häuser und Stadel mit Strohdächern hat, ging Feuer im Stadel des Oekonomen Dotzler auf; die Flammen entzündeten das auf der Wiese liegende Heu, wodurch ganze Feuerbüschel auf die ziemlich weit entlegenen Häuser überhalb des Daches geschleudert wurden, so daß in wenigen Minuten die Anwesen des Dotzler mit Tagelöhnerhaus, des Weich, Winter, Danningen und Maurer in hellen Flammen standen. Rasch waren die Feuerwehren von Vilseck, Schlicht und Langenbruck auf dem Brandplatze erschienen und leisteten, was unter solchen Umständen möglich war. Großes Vieh konnte mit Ausnahme von zwei Ochsen gerettet werden; Schweine Gänse und Hühner fanden fast alle im Feuer ihren Tod. Zuschauer fanden sich genug ein, desto weniger aber Solche, welche die Feuerwehren thatkräftig unterstützt hätten. Mit großer Entrüstung wurde die Abwesenheit des Bürgermeisters der Gemeinde Gressenwöhr, der zu Hause war und das Feuer sah, von allen Anwesenden bemerkt. Dergleichen fehlte, vom Gemeindediener abgesehen, die ganze Mannschaft der Gemeinde Gressenwöhr, wohin doch Ebersbach gehört. Der Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen; mit großem Bedauern vernahmen wir aber, daß sich Feuerwehr-Kommandant Seegerer, Seiler Ertl, Buchbinder Ischerpel und die Oekonomen Kirschner und Gaunold nicht unerhebliche Brandwunden zugezogen haben. Da der größte Theil der Verunglückten nicht versichert ist, so ist nur zu wünschen, daß denselbigen baldige Hilfe zu Theil werde. Von anderer Seite geht uns noch ein Bericht zu, wonach auch eine Bäuerin durch Brandwunden gräßlich zugerichtet worden und u. A. einem Bauern vierzehn Schweine, ein Ochs, ein Kalb verbrannt sein sollen. Sehr viel Waizen sei mit zu Grunde gegangen. Dem Feuerwehrmanne Högl war es zu danken, daß die Feuerspritze gerettet wurde, sonst wäre sie mit verbrannt.

Da dieser Brand solch verheerende Wirkung zeigte, wurde in Ebersbach der Ruf nach einer eigenen Wehr laut. Die Häuser im Dorf waren überwiegend mit Stroh bedacht, deshalb war die Gefahr einer Wiederholung der Ereignisse groß.

Ebersbach war damals der größte Gemeindeteil der Gemeinde Gressenwöhr. Den Feuerwehrdienst für Ebersbach leistete die FFW Gressenwöhr.

Am 14.03.1895 trafen sich 28 Anwesensbesitzer von Ebersbach im Schulhaus von Vilseck zur Gründungsversammlung, welche von der Gemeinde Gressenwöhr einberufen wurde.

Die FFW Ebersbach umfaßte schließlich 32 Gründungsmitglieder. Ihr erster Kommandant (damals noch als "Hauptmann" bezeichnet) war Emmeran Rösch, der später auch das Bürgermeisteramt der Gemeinde Gressenwöhr innehatte. Zum 1. Vorsitzenden wurde Georg Hammer bestimmt. Gewählt wurden schließlich noch: Johann Wiesnet als Adjutant, Georg Kellner als Spritzenmeister, Georg Prechtl und Johann Winter als Zugführer sowie Georg Reuschl als Kassier.

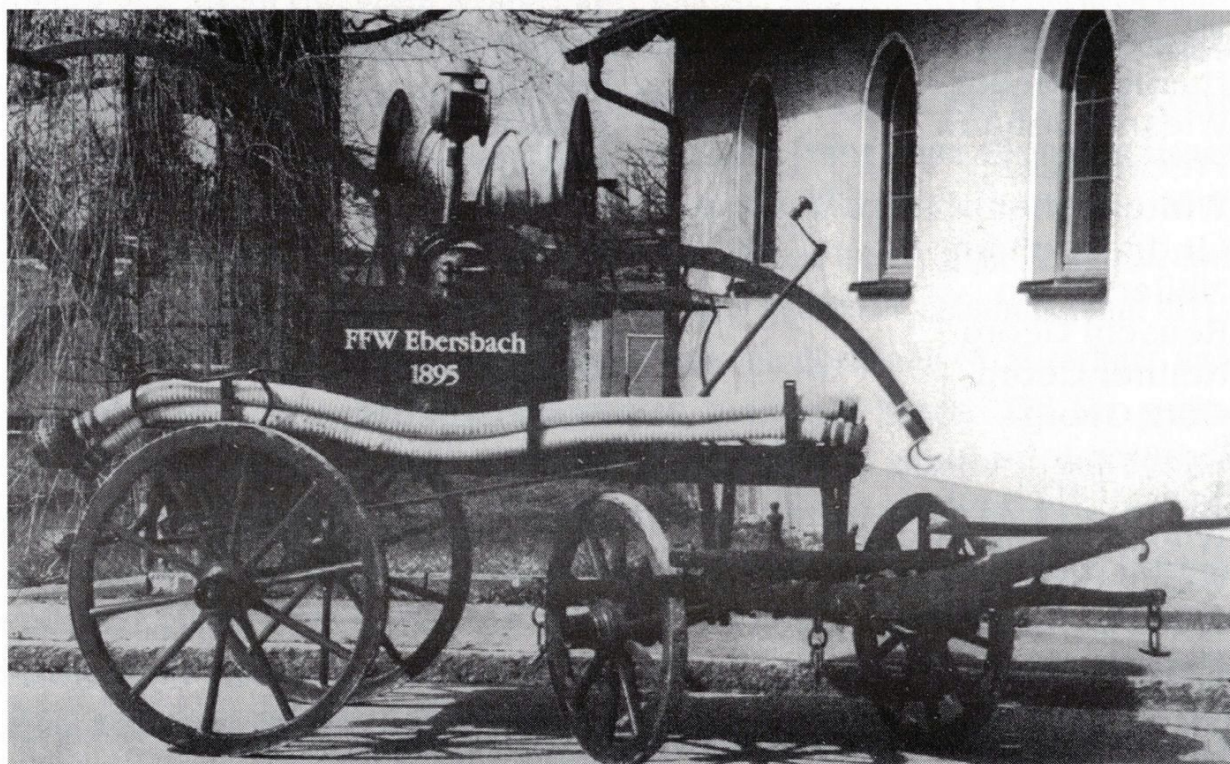
Nachfolgend sind alle Gründungsmitglieder aufgelistet:

Rösch Emmeran	Kommandant
Hammer Georg	Vorstand
Wiesnet Johann	Adjutant
Prechtl Georg	Zugführer
Winter Johann	Zugführer
Lindner Johann	Schriftführer
Meiler Georg	Signalist
Reuschl Georg	Kassier
Kellner Georg	Requisitenmeister
Götz Georg	Vereinsdiener
Graßler Johann	Steiger
Schertl Michael	Steiger
Wiesnet Johann	Spritzenmannschaft
Weich Baptist	"
Wild Kaspar	"
Fleischmann Thomas	"
Gredler Johann	"
Gredler Georg	"
Donhauser Peter	"

Meiler Wolfgang	"
Eiles Johann	"
Geier Egid	"
Fenk Georg	"
Wiesneth Andreas	"
Schönberger Georg	"
Weiß Johann	"
Lösch Johann	"
Stauber Josef	"
Meiler Wolfgang	Ehrenmitglied

Hauptgrund dafür, daß sich die Freiwillige Feuerwehr Ebersbach erst 1895 konstituierte, waren Querelen mit der Distriktverwaltungsbehörde in Amberg. Mehrmals wurde dort der Antrag auf einen eigenen Spritzenwagen für die Ebersbacher Bevölkerung gestellt. Doch die Bescheide waren stets negativ, da die Behörde der Ansicht war, daß im Brandfalle die drei vorhandenen Spritzen in Vilseck genügt hätten und außerdem könne sich Ebersbach auch der Vilsecker Wehr anschließen.

Erst am 22.02.1895 wurde einem neuerlichen Antrag für eine "kleine vierrädrige Saug- und Druckspritze", den auch Gressenwöhr unterstützte, zugestimmt. Sie kostete 520 Mark, wovon 310 Mark als Zuschuß, 100 Mark von der Gemeinde Gressenwöhr und 110 Mark von Ebersbach aufgebracht wurden.



Saug- und Druckspritze

Die Spritze wurde am 15.06.1895 von den Löschmaschinenfabriken Paul Ludwig in Bayreuth geliefert und am 21.07.1895 im Beisein des Bezirksvertreters überprüft und in Betrieb genommen. Die restliche Ausrüstung (gemäß eines amtlichen Ausschreibens vom 11.12.1888 für Feuerwehren) wurde bereits am 28.03.1895 angeschafft.

Am 13.07.1895 wurde die FFW Ebersbach im Verzeichnis des Königlichen Bezirksamts Amberg in den Landesverband aufgenommen.

In der Zeit nach den Gründungsjahren ist nur sehr wenig über die Wehr in Ebersbach überliefert. Dies hängt wohl damit zusammen, daß keine großen Einsätze zu verzeichnen waren. Gleicherdings wurden natürlich Übungen durchgeführt, um für einen neuerlichen Ernstfall gerüstet zu sein.

Im Jahre 1914 – noch vor Ausbruch des 1. Weltkrieges – fand in Ebersbach die Fahnenweihe statt. Johann-Baptist Weich hatte der Wehr eine Fahne im Wert von 500 Goldmark gestiftet, die im Rahmen einer feierlichen Zeremonie von H.H. Stadtpfarrer Georg Schnabl unter Birken auf dem Anwesen Weich geweiht und übergeben wurde. Anschließend wurde zum Tanz aufgespielt und es gab ein Fest, wie es Ebersbach bis dahin noch nicht erlebt hatte. Die Fahne wird seit dieser Zeit immer noch im gleichen Hause (heutiger Besitzer Siegfried Held) aufbewahrt.



1961 wurde die Vereinsfahne erstmals mit einem Kostenaufwand von über 1.500,00 DM restauriert. Die Kosten für diese Restauration sind ausschließlich aus Spenden der Mitglieder aufgebracht worden. Im Juli 1986 wurde die Fahne erneut restauriert; die Kosten hierfür beliefen sich auf 5.600,00 DM. Die Fahne ist in der ursprünglichen Form heute noch erhalten.



*Fahnenabordnung 1961 mit restaurierter Vereinsfahne  
von links: Wilhelm Apfelbacher, Hans Fleischmann, Karl Weiß*

Als Unterstellplatz für die Geräte der Wehr war ein Schuppen gebaut worden, der auf dem Anwesen Winter (jetziger Besitzer Karl Neiswirth) stand. Dieser mußte im Jahre 1924 ausgebessert und renoviert werden. Auch die Saug- und Druckspritze wurde nach einer Beanstandung des Bezirksamtes Amberg instandgesetzt.

Der Zweite Weltkrieg hatte auch für die Wehr in Ebersbach schwerwiegende Auswirkungen. Da fast alle wehrfähigen Männer zum Kriegsdienst eingezogen waren, blieb es auch hier nicht aus, daß stattdessen Frauen und Jugendliche den Feuerwehrdienst übernehmen mußten.

Georg Schertl, dem damaligen Obertruppführer des Halblöschzuges Ebersbach, der zur Gemeinde Gressenwöhr gehörte, wurde 1944 angetragen, die FFW Gressenwöhr mit zu übernehmen. Er lehnte jedoch ab, da er sich außer Stande sah, die 6 Kilometer Entfernung zwischen Ebersbach und Gressenwöhr so einfach zu überbrücken, und bei dem vorhandenen "Menschenmaterial" eine funktionierende Wehr keine Kleinigkeit sei.

Im Jahre 1952 wurde die Wehr mit neuem Material (Uniformen, Haken, Alarmhorn und eine Leiter) ausgestattet.

Mit der Anschaffung einer neuen Motorspritze vom Typ TS 6 am 15.11.1957 kam wieder neuer Schwung in die Wehr. Die Pumpe war mit einem 28-PS-VW-Motor ausgestattet. Im Beisein von Kreisbrandinspektor Kredler fand die Inbetriebnahme statt. Die Lieferung erfolgte, wie schon bei der ersten Spritze, durch die Löschmaschinenfabriken Paul Ludwig, Bayreuth.



*Löschgruppe mit Motorspritze TS 6"*

Da die Funktionen des neuen Gerätes komplexer waren, kam auch die FFW Ebersbach nicht umhin, Feuerwehrmänner auf Schulungen zu schicken. Der erste, der für die FFW Ebersbach an einem Lehrgang teilnahm, war Georg Endres. Er wurde 1958 in Regensburg zum Maschinisten ausgebildet.

Am 14.10.1961 legte schließlich eine Gruppe unter der Leitung des Kommandanten Karl Wiesnet und Gruppenführer Wilhelm Apfelbacher mit gutem Erfolg das erste Leistungsabzeichen ab.

Teilnehmer dieser ersten Leistungsprüfung waren:

Apfelbacher Wilhelm  
Geier Karl  
Rösch Martin  
Weiß Alwin  
Weiß Karl

Fleischmann Hans  
Lederer Georg  
Specht Hermann  
Weiß Karl



Neuen Auftrieb gab es abermals im Jahre 1964 durch den Bau des neuen Feuerwehrhauses. Das alte Feuerwehrgerätehaus entsprach aufgrund seiner Baufälligkeit nicht mehr den Anforderungen, sodaß der Bau eines neuen Gerätehauses notwendig wurde. Nach jahrelangen harten Verhandlungen war Hans Held bereit, das von der Feuerwehr gewünschte Grundstück im Tausch von Gemeindegrund abzugeben. In Eigenleistung stellten die Wehrmänner im Jahre 1964 den Rohbau unter Leitung des damaligen Kommandanten Karl Wiesnet innerhalb von 2 Tagen fertig. Die Gesamtkosten beliefen sich auf nur 7.500,00 DM. Bis zur Einweihung verging jedoch noch einige Zeit, doch am 18.10.1970 nahm H.H. Stadtpfarrer Luitpold Schosser die Einweihung im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes vor.



In den 70er Jahren standen bei der Wehr keine größeren Anschaffungen an, sodaß man sich auf die Sicherstellung der Einsatzfähigkeit konzentrieren konnte. Unter Kommandant Michael Gebhardt legten mehrere Löschgruppen Leistungsprüfungen ab.

Die theoretische Ausbildung der Wehrmänner fand bis 1986 jeweils

im Gerätehaus statt. Dies war jedoch nur eine Notlösung, bot es doch kaum Platz. So faßte man den Beschluß für den Bau eines Unterrichtsraumes. Hier bot sich als preiswerteste Lösung die Gemeinschaftsfrostanlage neben dem Gerätehaus an.

Mit dem Innenausbau, dem Einbau von Heizung und Lüftung sowie einer kleinen Theke wurde ein in allen Belangen den Anforderungen gerecht werdender Unterrichtsraum geschaffen. Besonders hervorgehoben muß hier der Einsatz des Kommandanten Johann Sebast, der nahezu die kompletten Umbauarbeiten ausführte. Am 18.11.1986 fand die Eröffnung und am 28.05.1988 die feierliche Einweihung durch H.H. Stadtpfarrer Georg Bauer statt



Ein im Winter 1987 erstmals durchgeführter Erste-Hilfe-Kurs ist seitdem fester Bestandteil der Ausbildung.

Im Juni 1990 mußte das Gerätehaus renoviert werden. Dabei wurde ein neues Tor angebracht sowie der Boden und die Wände im Innenraum verfliest. Die Fliesenlegerarbeiten erbrachten auch wieder Mitglieder der Wehr in unentgeltlicher Eigenleistung.

Die 1957 angeschaffte Tragkraftspritze entsprach nicht mehr den Anforderungen, sodaß 1991 ein Antrag an die Stadt Vilseck auf ein neues Gerät gestellt wurde. Die Lieferung des Anhängers erfolgte im Juni 1992 und die der Tragkraftspritze TS 8/8 im Mai 1993. Anlässlich

des Dorffestes am 06.06.1993 nahm H.H. Stadtpfarrer Schindler die Einweihung der Gerätschaften vor. Die Gesamtkosten für Anhänger und Spritze beliefen sich auf 38.087,63 DM, wovon durch Zuschüsse 12.280,00 DM und aus Haushaltsmitteln der Stadt Vilseck 25.807,63 DM aufgebracht wurden.



Von links:

3. Bürgermeister Maulbeck Heinrich

1. Bürgermeister Merkl Rudolf

Kommandant Hammer Max

Vorstand Rösch Wolfgang



*Anhänger mit Tragkraftspritze TS 8/8*

Am 26. 11. 1994 legten fünf Jugendliche mit Erfolg die Bayerische Jugendspange ab.

Teilnehmer waren:

Lenz Alexander  
Reuschl Norbert  
Zwack Joachim

Linder Jürgen  
Rösch Christian



Das Bild zeigt von links KBM Georg Ringer, Vorsitzenden Wolfgang Rösch, Jugendwart Gerhard Weiß, Norbert Reuschl, Alexander Lenz, KBI Reinhard Weiß, Joachim Zwack, Jürgen Lindner, Christian Rösch, Kommandant Georg Seebauer, 3. Bürgermeister Heinrich Maulbeck sowie den Schiedsrichter und Kommandanten der Vilsecker Wehr, Christian Trummer.

## Die Einsätze der FFW Ebersbach

Der erste überlieferte Einsatz für die FFW Ebersbach war am 27. September 1900. Um 5 Uhr früh brannten Scheune, Schupfen und Wohnhaus des Jakob Götz, Vilseck, vollständig nieder. Ausgebrochen ist das Feuer in der Scheune von Johann Stadler, dessen Wohnhaus gerettet werden konnte. An der Brandbekämpfung war u.a. auch die Feuerwehr Ebersbach beteiligt.

Die Scheune des Landwirts Josef Kugler ging im Jahre 1932 in Flammen auf. Die Alarmierung funktionierte nicht schnell genug, sodaß die Ebersbacher Wehr und später auch die umliegenden Wehren den Schaden nur mehr geringfügig in Grenzen halten konnten. Da das in der Scheune eingelagerte Material sehr leicht entzündlich war, mußte ein Übergreifen der Flammen verhindert werden. Die angrenzenden Gebäude blieben unversehrt.

Im Jahre 1933 wurde ein Zimmerbrand bei Held gelöscht. Einige Kameraden erlitten Rauchvergiftungen. An den Folgen der Vergiftung starb einige Zeit später der verdiente Kommandant Max Gebhardt.

Während des 2. Weltkrieges, im Jahre 1942, brannte die Mühle des Ferdinand Engelhardt. Da der überwiegende Teil der Feuerwehrmänner zum Kriegsdienst eingezogen war, mußten die Dorffrauen und -jugendlichen die Brandbekämpfung übernehmen.



Waldbrandeinsatz im Jahre 1959

Im Sommer 1959 ging ein Waldstück des Landwirts Johann Fleischmann in Flammen auf. Hier gelang es sehr früh, den Brand einzudämmen.

Am 30. Januar 1970 brannten infolge Brandstiftung die landwirtschaftlichen Gebäude des Michael Specht lichterloh. Die FFW Ebersbach bekämpfte zwar als erste den Brand, doch auch mit Unterstützung der umliegenden Wehren konnte kaum noch etwas gerettet werden. Sämtliche Maschinen sowie ein Großteil des Schweinebestandes sind dabei mit verbrannt.

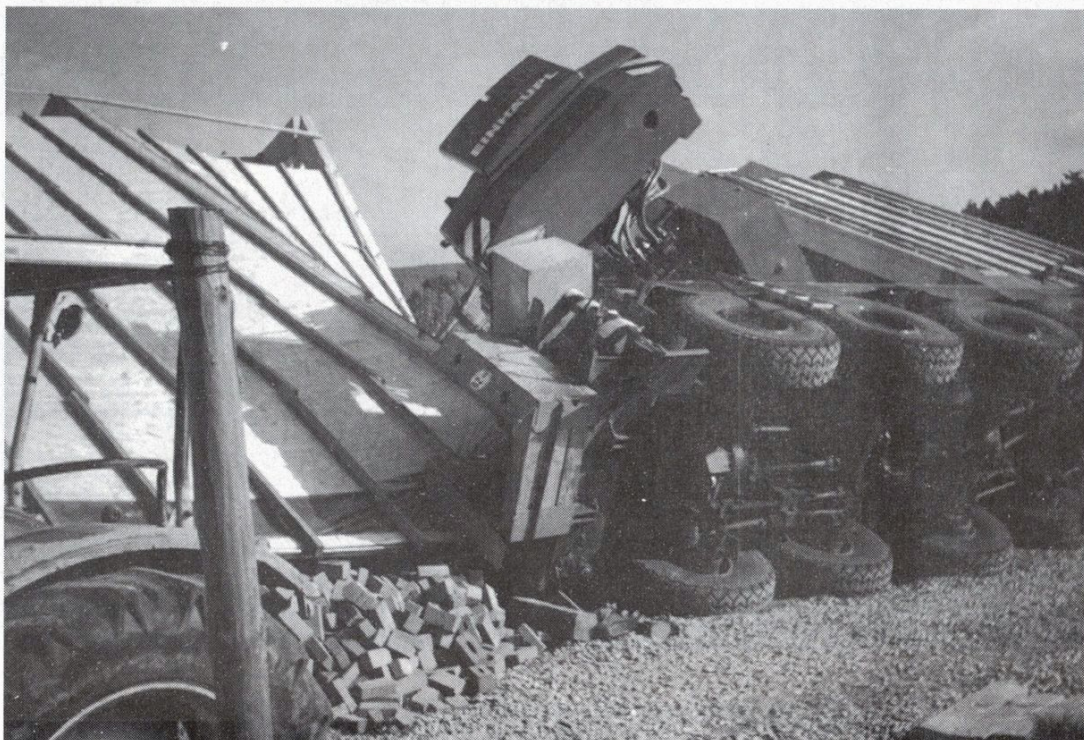
1980 wurde ein Feuer in der Küche der Familie Stein im Ansatz eingedämmt.

1982 brannte das Auto des Georg Held in der Garage, konnte jedoch auch sofort gelöscht werden.

Am 06. Mai 1988 fing der Heizungskeller im Hause Kollitsch Feuer. Noch vor Eintreffen der umliegenden Wehren hatte die FFW Ebersbach den Brand gelöscht.

Im Mai 1992 wurde ein Strohballenfeuer auf der Hofwiese des Ehrenkommandanten Michael Gebhardt gelöscht. Spielende Kinder hatten das Stroh entzündet.

Im Oktober 1992 fiel ein Kran der Fa. Einhäupl infolge schlechter Randbefestigung auf die neu erbaute Stallung des Richard Weiß. Hier übernahm die FFW Ebersbach die Absicherung der Unfallstelle.



Im Dezember 1993 wurde der Keller des Vorsitzenden Wolfgang Rösch nach einer Überschwemmung ausgepumpt.

Am 31. März 1994 mußte ein Militärhubschrauber der US-Armee neben dem Anwesen Dotzler eine Notlandung durchführen. Die sofort alarmierten Wehrmänner sorgten dafür, daß der Helikopter durch auslaufenden Treibstoff nicht in Flammen aufging und sicherten die Unfallstelle ab. Der Besatzung wurde im Unterrichtsraum Unterkunft gewährt und der Hubschrauber gegen unbefugten Zutritt bewacht.



Notlandung des Militärhubschraubers  
von links:

Dotzler Erich, Hammer Ingo, Rösch Wolfgang, Hammer Max

Am 25. Januar 1995 wurde infolge Überschwemmung der Keller des Wolfgang Rösch abermals ausgepumpt. Ebenso die Keller des Rudolf Ertl und Max Hammer. Außerdem mußte die Jauchegrube des Landwirts Hans Endres ausgepumpt werden, um einen Rückstau des Hochwassers in die Stallung zu verhindern.

Am 20. 2. 95 geriet gegen 12.30 ein Sattelschlepper einer Ingolstädter Spedition infolge überhöhter Geschwindigkeit kurz vor der Orts-einfahrt nach Ebersbach auf das Bankett. Nach ca. 50 m prallte er gegen einen Wasserdurchlaß und stürzte um.

## Der Feuerwehrverein – Eine Institution

Die Brandbekämpfung sowie Hilfeleistung in anderen Notfällen steht für die stets gut ausgebildete Wehr selbstverständlich im Vordergrund ihres Wirkens.

Durch das Fehlen weiterer Vereine ist die FFW Ebersbach jedoch auch für soziale und kulturelle Aufgaben im Ort verantwortlich.

So ist die Feuerwehr Ausrichter nahezu jeder Festlichkeit im Dorfe. Dem Engagement der Wehr ist es zu danken, daß Ebersbach u.a. einen Bolz- und Spielplatz sowie ein Denkmal für die Gefallenen und Vermißten der beiden Weltkriege besitzt.

Herausragendes Ereignis ist die mittlerweile weit über die Grenzen des Landkreises hinaus bekannte "Stodlkirwa", welche alljährlich am ersten Septemberwochenende gefeiert wird. Hauptinitiator der Stodlkirwa war Ende der 70er Jahre Ehrenkommandant Michael Gebhardt, der damals hierfür seine Garage und später die Maschinenhalle zur Verfügung stellte.

Am Samstagmorgen wird der Kirchweihbaum von den Kirwaburschen eingeholt und am Nachmittag von den Dorfbewohnern aufgestellt. Der eigentliche Festbetrieb beginnt dann am Abend mit Tanz auf der Tenne. Höhepunkt der Kirwa ist jeweils der Sonntag. Nach dem Gottesdienst bei der Dorfkapelle am Vormittag begibt man sich zum Frühschoppen. Am frühen Nachmittag fahren die Kirwapaare mit einem Pferdegespann durch das Dorf und anschließend zum Festplatz, um den Kirwabaum auszutanzen. Danach werden die Gäste mit Musik unterhalten. Vom frühen Abend an wird wieder zum Tanz aufgespielt. Der Montag beginnt wieder mit dem Frühschoppen. Nach dem allgemeinen Festbetrieb am Nachmittag geht es am Abend mit Tanz und guter Laune in den Endspurt. Mit Grillspezialitäten, Käse vom Laib, Kaffee, Kücheln und Süßigkeiten ist für das leibliche Wohl der Besucher an allen drei Tagen bestens gesorgt. Außerdem stehen Schießbude, Losstand, Schaukel und Karussell zur Unterhaltung bereit.



Neben der Kirchweih ist die Feuerwehr auch Ausrichter des seit 1982 jährlich im Frühsommer stattfindenden Dorffestes. Dieses Dorffest war ursprünglich als gemütliche Zusammenkunft für die Dorfbewohner gedacht. Durch immer größer werdenden Zuspruch der auswärtigen Bevölkerung wird dieses Fest seit 1989 offiziell gefeiert. Die Einweihungen des Gedenksteins sowie des neuen Tragkraftspritzenanhängers fanden z.B. im Rahmen von Dorffesten statt.

Feste Bestandteile im Vereinsleben sind u. a. auch die alljährlichen Kameradschaftsabende mit Mitgliederehrungen, Faschingsbälle (in den letzten Jahren gemeinsam mit der FFW Adlholz), Preisschafkopf für Mitglieder, Bockbierfeste etc. sowie die seit 1989 monatlich regelmäßig stattfindenden Kegelabende.

Höhepunkte sind auch die seit 1982 durchgeführten Eintages- und Mehrtagesfahrten. So führten diese Fahrten nicht nur in landschaftlich reizvolle Gegenden innerhalb Deutschlands (Allgäu, Bodensee, Schwarzwald, Bayerischer Wald usw.), sondern auch in verschiedene Länder Europas, wie z.B. nach Österreich, Italien, Ungarn, Holland, Frankreich und Tschechien. Diese Fahrten gelten auch als Dank an die Mitglieder und deren Familienangehörigen für ihre Unterstützung während des Jahres. Gerne erinnern sich die Teilnehmer

noch später an die z.T. sehr erlebnisreichen Ausflüge.

Mit dem Bau des Fußballplatzes und des Kinderspielplatzes wurde ein dringendes Anliegen der Dorfbewohner erfüllt. Nachdem Hans Held bereit war, das an das Gerätehaus angrenzende Grundstück zu verpachten, wurde die Baugenehmigung durch die Stadt Vilseck erteilt und deren finanzielle Unterstützung zugesichert. So begann man im Juli 1985 mit dem Bau des Fußballplatzes und im August 1987 mit der Errichtung des Kinderspielplatzes. Sämtliche Arbeiten an beiden Spielplätzen wurden unentgeltlich durch Dorfbewohner durchgeführt. Die Einweihung nahm am 28.05.1988 H.H. Stadtpfarrer Georg Bauer im Zusammenhang mit der Einweihung des Unterrichtsraumes vor. Im Juni 1992 wurde der Kinderspielplatz durch neue Spielgeräte erweitert und Ausbesserungsarbeiten durchgeführt. Allein für diese Baumaßnahme mußte die Feuerwehr 2.400,00 DM aufbringen. Für den Bau und die Unterhaltung der Spielplätze sind der FFW Ebersbach bislang Kosten über 7.000,00 DM entstanden.

Auf Initiative des Vorsitzenden Wolfgang Rösch errichtete die Wehr im Mai 1992 einen Gedenkstein für die Gefallenen und Vermißten der beiden Weltkriege, auf dem eine Bronzetafel mit den Namen der Toten angebracht ist. Bei dem Stein handelt es sich um einen Findling aus einem Acker des Landwirts Johann Weiß. Das Ehrenmal steht neben der Dorfkapelle und wurde am 18.06.1992 im Beisein zahlreicher Vereine durch H.H. Stadtpfarrer Bauer eingeweiht. Während der Einweihungsfeierlichkeiten stellten die Reservistenkameradschaft Vilseck sowie zwei damals im Südlager Vilseck stationierte, junge Offiziere der US-Armee die Mahnwache. Die Ausgaben für die Errichtung des Gedenksteins betragen insgesamt ca. 1.800,00 DM.

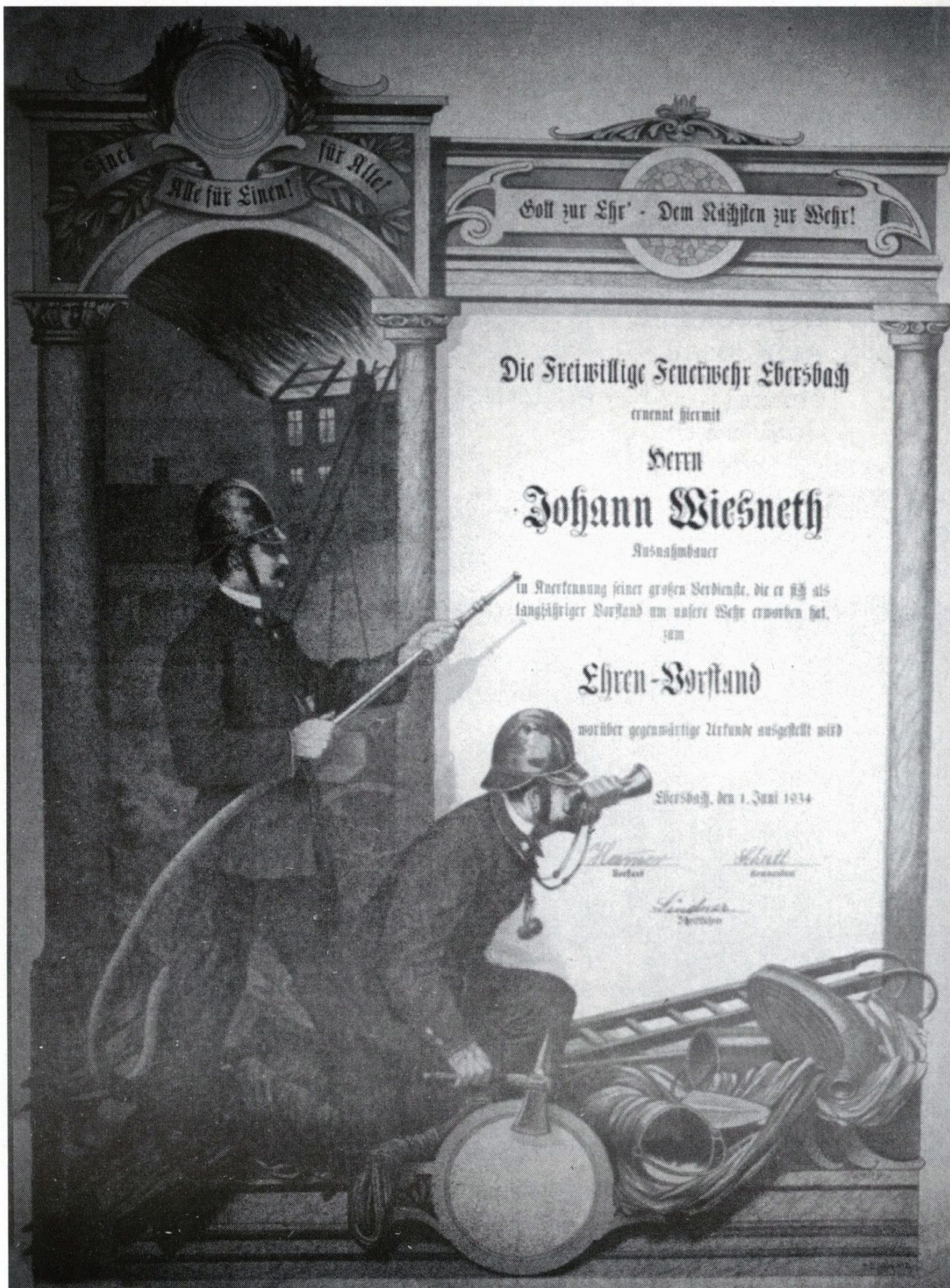
Die erwähnten Angehörigen der US-Streitkräfte wohnten in Ebersbach und waren fest in die Feuerwehr und Dorfgemeinschaft integriert. Sie nahmen selbst einige Male an Übungen, Fest- und Kirchenzügen sowie bei sonstigen Festlichkeiten der FFW Ebersbach teil. Im November 1992 kehrten sie in die Vereinigten Staaten zurück und wurden anläßlich eines Kameradschaftsabends verabschiedet.

Aufgrund der geschilderten Aktivitäten kann als Fazit gezogen werden, daß der Feuerwehrverein die sozialen und gesellschaftlichen Belange im Dorf vorbildlich erfüllt und als Institution einfach nicht mehr wegzudenken ist.

# Mitgliederehrungen

1922: Verleihung von Ehrenzeichen an die aktive Feuerwehr in Ebersbach

1934: Ernennung des Johann Wiesnet zum Ehrenvorstand



1989: Ehrung für über 40-jährige Mitgliedschaft:  
Gebhardt Michael  
Endres Georg  
Held Hans  
Gredler Ernst  
Neiswirth Karl  
Winter Florian  
Dotzler Josef

Ehrung für über 50-jährige Mitgliedschaft:  
Graßler Erhard

1992: Ernennung des Michael Gebhardt  
zum Ehrenkommandanten

Ehrung für 40-jährige Mitgliedschaft:  
Weiß Johann  
Weiß Josef

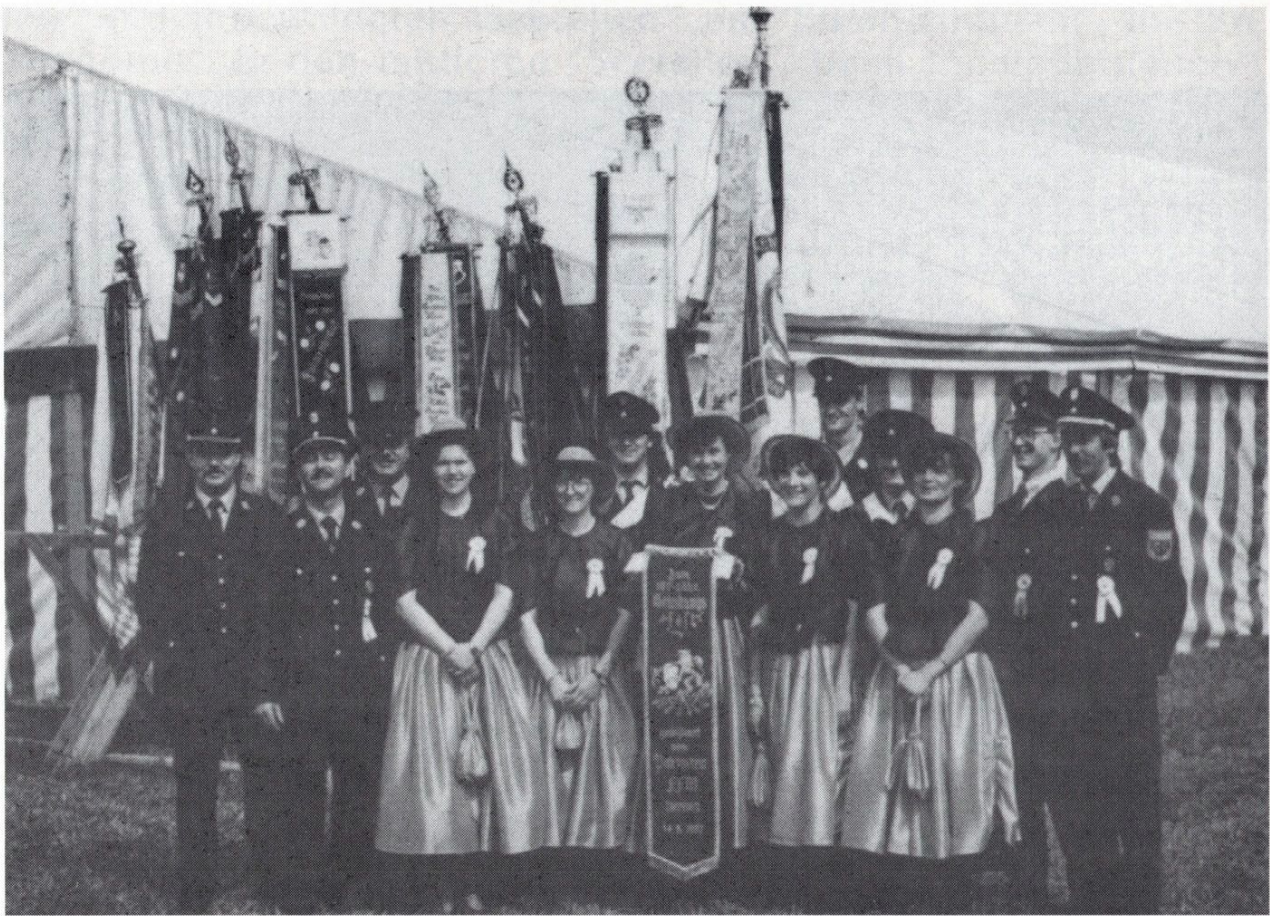
Ehrung für über 60-jährige Mitgliedschaft:  
Graßler Erhard



von links: Kommandant Max Hammer, Jubilar Erhard Graßler,  
Vorsitzender Wolfgang Rösch

## Unsere Patenfeuerwehren – Adlholz und Vilseck

Eine traditionell gute Zusammenarbeit besteht zwischen der FFW Adlholz und der FFW Ebersbach. Anlässlich der Feier zum 50-jährigen Bestehen im Jahre 1953 wurde die FFW Ebersbach erstmals gebeten, bei der FFW Adlholz die Patenschaft zu übernehmen, wozu man gerne bereit war. Ebenso war man dann beim 75-jährigen, beim 90-jährigen und beim 100-jährigen Gründungsfest als Patenverein dabei. Während der letzten Jahre hatte auch die aktive Wehr bei zahlreichen gemeinsamen Übungen engen Kontakt.



*Festdamen der FFW Ebersbach anlässlich des 100jährigen  
Gründungsfestes der FFW Adlholz*

Mündlichen Überlieferungen zufolge war bei der Fahnenweihe der FFW Ebersbach im Jahre 1914 die FFW Vilseck als Patenverein dabei. Es sind jedoch weder in Vilseck noch in Ebersbach Aufzeichnungen hierüber vorhanden. Dennoch wurde die FFW Vilseck gebeten, die Patenschaft für unser 100-jähriges Gründungsfest zu übernehmen.

Eine gelungene Feier war das Patenbitten bei der Vilsecker Wehr am 29.10.1994. Die Ebersbacher trafen sich in Axtheid und zogen dann mit der Vereinsfahne unter den Klängen der Dagesteiner Musikanten

zum Gerätehaus in Vilseck, wo sie von den Vilsecker Feuerwehrleuten erwartet wurden. Der Vorsitzende der FFW Vilseck, Christian Götz, unterstützt von Stellvertreter Josef Amann und Kommandant Christian Trummer, begrüßten die Ebersbacher Feuerwehrkameraden in Versform. Der Vorsitzende der FFW Ebersbach, Wolfgang Rösch und Festbraut Andrea Graßler trugen ihre Bitte ebenfalls gereimt vor. Dazu mußten sie auf einem Holzschreit knien. Anschließend zog man einen geschmückten Holzwagen mit einem Faß Bier in das Vilsecker Gerätehaus. 3. Bürgermeister Heinrich Maulbeck zapfte dann das erste Faß gekonnt an.



*Patenbitten bei der FFW Vilseck*

*knieend von links: Vorsitzender Wolfgang Rösch,  
Festbraut Andrea Graßler, Kommandant Georg Seebauer*

# Aus der Geschichte des Dorfes Ebersbach

Ortsnamendeutung: Dorf am Ebersbach. Der Namensforscher Dr. Hans Bahlow (1900 – 1982), Lehrer an den Universitäten Rostock und Hamburg, weist nach, daß "eb-r" eine uralte Bezeichnung für sumpfiges Wasser ist. Wegen zu kleinen Bachquerschnittes und hoher Lage des Grundwasserspiegels waren die Uferwiesen des Ebersbaches vor der Bachregulierung bei anhaltender nasser Witterung übermäßig feucht. Schriftformen: Um 1285, 1326, 1444, 1486, 1569 = Eberspach.

Das Dorf Ebersbach ist sehr alt. Dies beweisen uns die bronzezeitlichen Hügelgräber auf der Ortsflur Ebersbach südlich vom "Seeweicher" in den bewaldeten "Seeteilen", am "Bummelranken", im "Rubengrund", in den mittleren "Seeteilen", beim "Schloßbrunnen". Wenngleich die Gräber schon Jahrtausende alt sind, stammen sie doch erst aus einer Zeit, in der die Menschen schon längst gelernt hatten, sich die Natur dienstbar zu machen und sich ihrer Gaben zu bemächtigen. Die Werkzeuge und Waffen dieser Menschen bestanden aus Bronze, einer Metallverbindung aus Kupfer und Zinn. Unsere Vorfahren siedelten bevorzugt am fließenden Wasser oder an Quellen, wie dies auch die Siedlung am oberen Bach, dem Ebersbach, beweist. In die wenig oder gar nicht berührte Natur verlegten sie ihre Grabstätten. Als einmal gesiedelt worden war, hatte man Arbeitswerte angesammelt, deren sich die Nachkommen gerne bedienten. In Urkunden ist das Dorf Ebersbach erstmals im Jahre 1285 erwähnt.

Die Landschaft um den Wohnplatz "Ebersbach" wurde für die Siedler zur Quelle aller Güter. Den rings um den Ort liegenden Boden bestimmten sie zu Ackerland. Das weiter entfernte, zum Anbau vorerst weniger geeignete Land nutzten sie als Weideland. Die Flur wurde ihr künftiger Arbeitsplatz, der ihre volle Arbeitskraft beanspruchte. Sie lernten das Leben als Schicksal zu tragen, bis der Tod sie freigab. In mühevoller Tätigkeit trotzten sie der Natur notwendige Nahrungsmittel und begehrte Rohstoffe ab. Ihre Arbeit änderte, wenn auch nur geringfügig, die ursprüngliche Landschaft. Sie schufen um Ebersbach eine Kulturlandschaft. Sie machten sich die Erfahrung der Alten zunutze, bauten auf dem Übernommenen weiter und behielten über Jahrhunderte hindurch die erprobte Wirtschaftsweise bei. Dadurch, daß jeder die seinen Kräften angemessene Arbeit leistete, stellte sich allmählich ein Fortschritt ein.

## **Ebersbach, 1269 geteilt und 1802 wieder vereinigt**

Eine tiefgreifende Änderung der hoheitlichen Zugehörigkeit erlebten die Ebersbacher, als im Jahre 1269 die Stadt Vilseck mit Umland vom übrigen Vilsecker Vogteibezirk getrennt wurde und schließlich als hochstiftisch bambergisches Amt Vilseck von Bamberg her re-

giert wurde. Im Dorfe Ebersbach verlief nun eine "nasse" Grenze im Ebersbach zwischen bambergischem Land, das der Bischof von Bamberg als Landesfürst regierte, und einem Gebiet, das der Herzog von Bayern beherrschte. Gerne wurden in alter Zeit Bäche, Flüsse und auch Höhenrücken zur Festlegung obrigkeitlicher Grenzen benutzt, weil sie sich dem Auge besonders leicht als Scheide zweier Hoheitsgebiete kundtaten. Im Jahre 1329 wurde Bayern getrennt und u.a. unser Gebiet der Kurpfalz angegliedert. Die Ebersbacher "Pfälzer" hatten ihre Anwesen rechts des Baches, und die Ebersbacher "Bamberger" hausten links des Baches. Hauptstadt der "Oberen Pfalz" war von 1338 bis 1628 Amberg. Die landesherrlichen Einkünfte verwaltete das Hofkastenamt in Amberg, bis es 1802 aufgehoben wurde.

Am 4. März 1628 wurde das oberpfälzische Gebiet dem Kurfürstentum Bayern einverleibt. Nun waren die "Pfälzer" Ebersbachs wieder Bayern. Die Ebersbacher "Bamberger" wurden 1802 mit dem Hochstift Bamberg dem Kurfürstentum Bayern einverleibt. Der Kurfürst von Bayern trat am 3. Januar 1803 die Regierung im Fürstentum Bamberg an. So war Ebersbach fortan kein obrigkeitlich geteilter Ort mehr.

Aus mehreren Orten wurden durch Erlasse vom 28. Juni 1808 und 17. Mai 1818 Landgemeinden gebildet. Ebersbach wurde der Gemeinde Gressenwöhr zugeteilt. Am 1. April 1971 gliederte das Bayerische Staatsministerium des Innern die Gemeinde Gressenwöhr in die Stadt Vilseck ein.

### **Anwesenbesitzer in Ebersbach:**

Ebersbach 1497, Bamberger Seite:

Stubenvoll Kunigunda und ihre Kinder	140 Gulden Hauptwert
Schüsselbauer Leonhard	70 Gulden "
Reußwirt Ulrich	30 Gulden "
Mulner Endres	160 Gulden "
Pesenreuther Ulrich	60 Gulden "
Wech Endres	100 Gulden "
Schaller Hans	50 Gulden "
Knor Leonhard	60 Gulden "
Knor Hans	74 Gulden "
Wech Kunigunda	40 Gulden "
Weych Ulrich	40 Gulden "
Auerbeck Kunz	20 Gulden "

Ebersbach 1700, Bamberger Seite:

Reischel Paul, der Ältere	210 Gulden Hauptwert
Hammer Hans	430 Gulden "
Reischel Paulus, der Jüngere, die Witwe	630 Gulden "
Senft Leonhard	337 Gulden "
Gelf Hans, Faktoreigütlein	250 Gulden "
Ditterich Leonhard, Müller	1068 Gulden "
Hertel Sebastian	460 Gulden "
Hertel Hans	1320 Gulden "
Reischel Hans, der Jüngere	385 Gulden "
Wehe Hans, die Erben	165 Gulden "
Wiesendt Georg, Tripfhäuslein	150 Gulden "

Ebersbach 1597, Pfälzer Seite:

Weeg Hans, Dorfhauptmann	804 Gulden Hauptwert
Pesenreiter Hans	517 Gulden "
Weg Hans, Sohn des Weg Kunz	816 Gulden "
Beer Hans	256 Gulden "
Weg Georg, der Jüngere	219 Gulden "
Gredler Hans	676 Gulden "
Schindler Hans	311 Gulden "
Maier Georg und die Kinder	400 Gulden "
Pesenreuter Hans und die Kinder	346 Gulden "

Die Inwohner (=Mieter) zu Ebersbach:

Wenkmann Hans, Schmidt Lorenz, Regeler Hans, Wisendt Sebastian und Reichl Hans, Schäfer

Im Frondienst für den Landesherrn hatten die Pfälzer im Dorf Ebersbach nach altem Herkommen jährlich 3 Klafter Holz aus dem Vilsecker landesherrlichen Walde nach Amberg zur Hofküche unentgeltlich zu fahren. Da sich aber im Laufe der Zeit die Größe der Höfe durch Zukauf, Verkauf, Tausch und Erbschaft änderte, der Umfang der Fronleistungen jedoch für die Flur- und Markgenossenschaft der Pfälzer in Ebersbach gleich blieb, so mußte man zur gerechten Verteilung der Fronlasten ein Hofmaß einführen. Man unterschied zwischen ganzen,  $1/2$ ,  $1/4$  und  $1/8$  Kuchenwagenhöfen. Die kleinsten Anwesen hießen Tropfhäusel (Tripfhäusel). Ihr Grund und Boden reichte in der Regel nicht weiter als das Wasser der Dachtraufe tropfte.

Ebersbach 1674, Pfälzer Seite:

Schertl Matthias	$1/4$ Kuchenwagenhof (= KW)
Pösenreuther Johann	$1/4$ KW
Reischl Andreas	$1/4$ KW
Pickl Johann und Andreas	$1/4$ KW

Winter Georg	1/4 KW
Seuz Johann	1/4 KW
Härtl Magdalena, Witwe	1/4 KW
Rösch Hans	1/4 KW
Kellner Andreas	1/4 KW
Gelf Simon	1/4 KW
Rösch Johannes	1/4 KW
Weich Leonhard	1/4 KW
Seybold Hans, ein Tripfhäusl	

Ebersbach 1755, Pfälzer Seite:

Heldmann Georg	126 Gulden Hauptwert
Besenreither Johann	76 Gulden "
Reischl Andreas	126 Gulden "
Sigmann Georg	41 Gulden "
Ditterich Leonhard, Müller	77 Gulden "
Seiz Hans, der Jüngere	76 Gulden "
Härtl Hans, Witwe Magdalena	108 Gulden "
Rösch Hans	129 Gulden "
Besenreither Sebastian	117 Gulden "
Mayer Michael	114 Gulden "
Graf Andreas	108 Gulden "
Sigman Georg	55 Gulden "
Weich Georg	128 Gulden "
Seybold Jakob, Schneider	43 Gulden "
Graf Peter, Schneider	38 Gulden "

### **Die Hausbesitzer**

#### **Ebersbachs im 1. Viertel des 19. Jahrhunderts.**

- Nr. 1 Schäferhaus, Gemeindebesitz
- Nr. 2 Bärenbauer, Finsterer Georg,
- Nr. 3 Schüsselbauer, Gelf Lorenz
- Nr. 4 Jungbauer, Kellner Georg
- Nr. 5 Bartlbauer, Reuschl Andreas
- Nr. 6 Peterbauer, Winter Wolfgang
- Nr. 7 Gradlbauer, Meiller Georg
- Nr. 8 Bicklbauer, Winter Michael
- Nr. 9 Maurer, Schertl Michael
- Nr. 10 Erlbauer, Dorner Johann
- Nr. 11 Rösch Peter, Kredler Ulrich
- Nr. 12 Graf, Rösch Margaretha, Witwe
- Nr. 13 Grafenbauer, Rösch Margaretha, Witwe
- Nr. 14 Schneidergirgl, Seybold Georg
- Nr. 15 Brunnenbauer, Prechtl Lorenz
- Nr. 16 Siglhansl, Weiß Thomas
- Nr. 17 Siglbauer, Weich Johann

- Nr. 18 Müller, Kugler Johann
- Nr. 19 Hausmann, Kellner Bartholomäus
- Nr. 20 Neubauer, Wisgickl Paul
- Nr. 21 Heumann, Hammer Georg
- Nr. 22 Paulus, Wurzlbacher Georg
- Nr. 23 Hansenbauer, Windisch Wolfgang
- Nr. 24 Kunz, Gredler Konrad
- Nr. 25 Bastlbauer, Dotzler Jakob
- Nr. 26 Wölflbauer, Meiler Georg
- Nr. 27 Rösch Georg
- Nr. 28 Gelf, Dotzler Jakob
- Nr. 29 Sporergütl, Meiler Paulus
- Nr. 30 Die Gemeinde. Oberes Hirthaus,  
Abbruch und Neubau 1902
- Nr. 31 Finkenmühle, die Neumühl,  
Seiz Johann ab 21.9.1801 Fink  
Andreas, dann Meschl Johann, ab 28.4.1837 Braun Georg

Im Jahre 1812 bestanden die Häuser Nr. 1, 2, 8, 14, 23, 30 und 31 noch aus Holz; die Häuser Nr. 10 und 19 waren teilweise gemauert. Die anderen Gebäude waren Steinhäuser.

Die Bewohner der Anwesen Nr. 3, 12, 18 bis 30 galten als "Bamberger". Die Bewohner der Häuser Nr. 2, 4 bis 11, 13 bis 17 bezeichnete man als "Pfälzer". Die bambergischen Gemeindemitglieder Ebersbachs hatten ihre Weidenschaft auf dem westlichen Teil der Ortsflur Ebersbach von Flurstück Nr. 1663 bis Nr. 1845. Die oberpfälzischen Gemeindemitglieder hatten ihr Weiderecht östlich zwischen dem Lehm- und Steinbruckäckerl und dem Ebersbach durch die ganze Flurmarkung von Flurstück Nr. 1663 bis Nr. 1845. Der Gesamtweidengrund Ebersbachs betrug im Jahre 1847 17 Tagwerk 26 Dezimalen; das sind umgerechnet 5,88 ha. Interessant ist der Vergleich der Größe der Viehweide Ebersbachs mit jenen von Vilseck (65,02 ha), Axtheid (27,71 ha), Schlicht (13,70 ha) und Sollnes (2,27 ha).

## Pfarrliche Verhältnisse in Ebersbach

Die Bewohner des bambergischen Gebietsteils gehörten zur Pfarrei Vilseck. Sie waren bis 1554 katholisch, dann evangelisch-lutherisch und ab 1615 wieder katholisch. Die Bewohner des kurpfälzischen Gebietsteils von Ebersbach gehörten der Pfarrei Schlicht an. Sie waren bis 1547 katholisch, bis 1573 evangelisch-lutherisch, darauf kalvanisch und schließlich ab 1626 wieder katholisch. Die jeweiligen Landesfürsten bestimmten das Bekenntnis ihrer Untertanen. Es galt der Grundsatz: "Wessen das Land, dessen die Religion". Trotz der unterschiedlichen Bekenntnisse der jeweiligen Geistlichen Schlichts und Vilsecks, vermittelten diese doch einheitlich

ihren Gläubigen, daß diese Welt nicht die wahre Heimat des Menschen, sondern nur sein vorläufiger und an sich vergänglicher Wohnort sei, wo man sich indes durch Glauben, Buße und gute Werke das Recht auf jene wahre Heimat, den Himmel, erwerben dürfe. So nahmen auch Ebersbacher Bauern Lasten auf sich, den Himmel zu verdienen, indem sie u. a. auch den Unterhalt und das Einkommen ihrer Geistlichen sicherten.

Am 14. Dezember 1423 stifteten Bürgermeister und Rat der Stadt Vilseck unter Mitwirkung des Kaspar Türlinger, Domherr zu Regensburg, Kirchherr zu Schlicht, eine ewige Messe in dem Spital zu Vilseck und beschenkten u. a. dieselbe mit einem Hof zu Ebersbach, genannt in der Herrnloh, "da der Chumel aufgesessen ist. Der gibt jährlich 5 Meß beiderlei Getreids, 50 Eier zu Ostern, 6 Käse zu Pfingsten und 6 zu Martini, etliche Herbsthühner und ein Fastnachthuhn und darnach allen kleinen Zehent, der von Vieh aus dem genannten Hof werden mag. Auch ist ein kleines Gärtlein in demselben Hof, darinnen ziehend 7 Birnbäume und so anderlei Frucht darin werden mag, das gebührt auch einem Kaplan zu reichen den halben Teil derselben Frucht." Die gestiftete ewige Messe im Spital zu Vilseck mußte zwischen der Frühmesse und dem Amt zu Sankt Gilgen (= St. Ägidius) gehalten werden.

Einige Beispiele für Reichnisse an die Pfarrei Vilseck aus der Kirchenrechnung 1621/22: Heßmann Georg, Ebersbach, lieferte jährlich eine Fastnachthenne, 60 Eier, 8 Käse. Wisgickel Hans eine Fastnachthenne, 30 Eier und 4 Käse. Für die Frauenmesse in der Schloßkapelle zu Vilseck mußte Heßmann Georg ein Zehentlamm, einen Zehenthahn, 2 Zehentkäse und 2 Pfennige von einer galten Kuh abliefern. Knorr Hans 1 Zehentlamm von seinen beiden Gütern, 2 Zehentkäse, 4 Pfennige von 2 galten Kühen. Sie bezahlten ihre Reichnisse in Geld. Von Gänsen, Lämmern und Schweinen hatten diese 3 Bauern Ebersbachs nichts zu entrichten. Die pfälzischen Untertanen unterhalb des Brunnens gaben ihren Zehent zur Spitalmesse nach Vilseck. Er wurde von der Faktorei (= Verrechnungsstelle) vereinnahmt. Die Pfälzer oberhalb des Brunnens leisteten dem Pfarrer von Schlicht ihren Zehent. Er betrug ihm Jahre 1614 16 Viertel Korn und 16 Viertel Hafer.

1 Viertel Weizen oder Korn	= 6 Metzen = 72 Maß
1 Viertel Gerste oder Hafer	= 7 Metzen = 84 Maß
	1 Metzen = 12 Maß.

Im Jahre 1620 erhielt der Schlichter Pfarrer an Korn 20 Viertel, an Gerste 4 Viertel, an Hafer 18 Viertel. Die Ebersbacher Bauern Hans Seiz der Ältere und der Jüngere, Hans Hertl, Hans Graf gaben den

Blutzehent von 1 Kuh 1 Kreuzer. Hans Koll und Peter Waig besaßen ein Gut zusammen, wovon sie den Feldzehent nach Schlicht gaben, aber nicht den Blutzehent.

Wenn der Bamberger Fürstbischof zur Huldigung nach Vilseck kam, war immer der Besitzer des Hofes Nr. 3, der Schüsselbauer, verpflichtet, das Hofgesinde zum Mahle mit hölzernen Schüsseln zu versehen. Der Hof Nr. 3 wurde 1921 zu Haus Nr. 12 transferiert. Der Bauer des Anwesens Nr. 25 war ehemals verpflichtet, 3 Tage im Jahr "Frauenzimmer" oder andere Personen mit Roß und Wagen auszufahren. Unterblieb dies, so mußte er dafür jährlich 1 Gulden 4 Pfund Pfennige seinem Grundherrn bezahlen. Er mußte zudem einen Tag im Jahr auf einem Acker mit Pferd umsonst arbeiten. Wurde er zu dieser Roßfrohn nicht beansprucht, so hatte er dafür 1 Pfund Pfennige zu entrichten. Starb dieser Bauer, so erhielt der Grundherr das beste Tier im Stall, das sogenannte "Besthaupt".

### **Eine Winkelschule in Ebersbach**

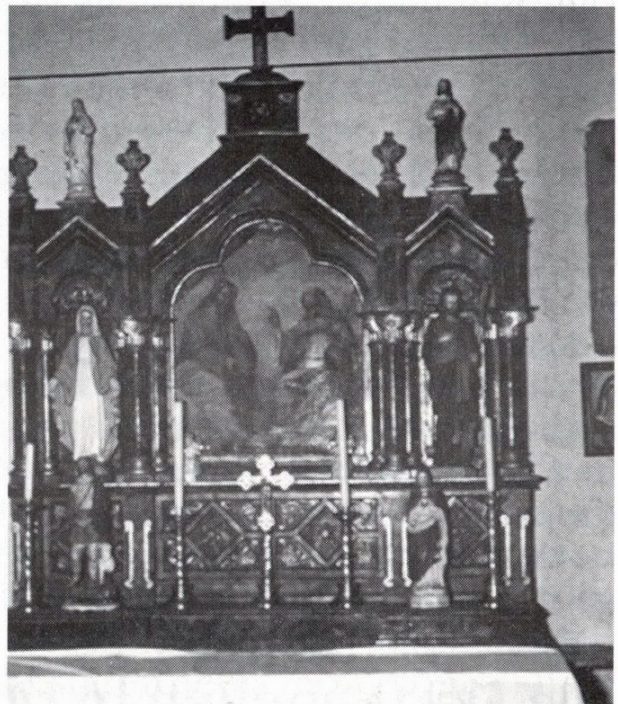
Die "Bamberger" Ebersbachs gehörten zum Schulsprenkel Vilseck, die "Pfälzer" zur Pfarrschule Schlicht. Am 5. Februar 1771 wurde in Bayern der Schulzwang eingeführt. Im Jahre 1790 wurde im Einvernehmen mit der Bamberger Seite in Ebersbach eine Schule eingerichtet, die Josef Vogl aus Vilseck als angestellter Lehrer versah. Ab November 1793 wurde der ledige Maurergeselle Georg Steger als Schullehrer in Ebersbach angestellt. Er unterrichtete 5 Jahre lang die Ebersbacher Kinder im Lesen, Schreiben und im "Christentum". Als Steger um 1798 einen Dienst als kurfürstlicher Kleinmautner in Sigl antrat, unterrichtete er dort nebenbei wiederum Kinder. Ebersbach war seine Schule los.

In der Pfarrei Schlicht lebten 1860 in 268 Häusern 1755 Katholiken, davon 96 in den 16 Gebäuden der Pfälzer Seite des Dorfes Ebersbach. Die Pfarrei Vilseck hingegen zählte 2884 Seelen in 369 Häusern, davon 94 Seelen in den 15 Häusern der Bamberger Seite Ebersbachs.

### **Die Dorfkapellen in Ebersbach**

Am 26. März 1885 planten Ebersbacher, eine Dorfkapelle zu bauen. Am 28. Juni 1885 unterbreitete Georg Meiler, Gütler in Ebersbach Nr. 12 dem Vilsecker Stadtpfarrer Johann Baptist Wöhrl dieses Vorhaben. Aus dem Protokoll des Pfarrers erfahren wir Näheres: "Mehrere Bewohner des Dorfes Ebersbach wollen eine Kapelle erbauen. Der Grund hierfür liegt teils in einem Gelübde, welches Georg Meiler während des Krieges 1870 gemacht hat, teils in dem vielfach geäußerten Wunsche, es möchte doch das Dorf eine Ave-Glocke erhalten, damit in den Häusern gleichzeitig der Englische Gruß gebetet werde."

Pfarrer Wöhrl befürwortete den Kapellenbau. Zimmermeister Michael Kopf, Vilseck, fertigte den Plan, den dann am 26. März 1885 die Gemeinde Gressenwöhr genehmigte. Am 18. September 1885 erlaubte die Regierung der Oberpfalz im Einverständnis mit dem Bischöflichen Ordinariate, die Kapelle zu bauen. Der Bau nach dem genehmigten Plan. Es wurde ein neuer Plan gefertigt und die Ortsgemeinde Ebersbach beschloß nun am 13. Juli 1890 die Kapelle zu errichten. 31 Ortsgemeindemitglieder sagten für sich und ihre Nachkommen zu, diese Kapelle auf Kosten der Ortsgemeinde für immer zu unterhalten. 1890 war der Bau vollendet. Das Dachreitertürmchen erhielt eine 86 Pfund schwere Glocke. Am 16. September 1890 erteilte das Bischöfliche Ordinariat Regensburg Stadtpfarrer Wöhrl die Erlaubnis, die Kapelle zu benedizieren. Zwei Jahre später, am 17. Juli 1892 bezeichnete das Bezirksamt Amberg den Kapellenbau als der Bauordnung gemäß ausgeführt. Den Bauplatz (0,004 ha) hatte Georg Meiler, Ebersbach 12, gestiftet. Diese Schenkung an die Ortsgemeinde wurde am 3. Juni 1892 notariell verbrieft. Die Kapelle wurde am 19. Februar 1968 abgebrochen.



Unweit der alten Kapelle wurde auf dem Grund des Landwirts Ernst Gredler eine geräumigere Kapelle errichtet. Den Plan entwarf gratis Maurermeister Josef Götz, Froschau 3, Vilseck. Das Landbauamt Amberg erteilte am 22. Mai 1967 die Baudurchführung. Die Baufirma Josef Götz leistete die anfallenden Maurerarbeiten. Stadtpfarrer Luitpold Schosser, Vilseck, benedizierte 1968 das neue Gotteshaus.



In alter Zeit gehörten 15 Anwesen links des Baches zur Pfarrei Vilseck und 16 rechts des Baches nach Schlicht. Weil der Weg zur Kirche nach Schlicht 40 Minuten, zum Gotteshaus nach Vilseck jedoch nur 30 Minuten beanspruchte, beantragten 2 Anwesensbesitzer Ebersbachs (Kellner Karl und Graßler Johann) am 23. Juni 1896 die Auspfarung von Schlicht und die Einpfarung nach Vilseck. Ihrem Gesuche wurde laut Regierungsentschließung vom 17. Juli 1896 nicht Folge gegeben. 1913 gehörten 53 Katholiken in 9 Häusern zur Pfarrei Vilseck und 108 Seelen in 16 Häusern zur Pfarrei Schlicht. Am 15. November 1924 stellten nun die 15 Anwesenbesitzer der "Pfälzer Seite" Ebersbachs an das Bischöfliche Ordinariat die ergebene Bitte, dieser Ort wolle von der Pfarrei Schlicht aus- und in die Pfarrei Vilseck eingepfarrt werden. Am 9. Januar 1925 erklärten sich das Pfarramt Vilseck, die Kirchenverwaltung, der Mesner und der Chorregent bedingungslos damit einverstanden. Am 27. November erklärten schließlich das Pfarramt Schlicht, die Kirchenverwaltung, der Mesner und Chorregent ihre Zustimmung. Daraufhin verfügte am 9. Dezember 1925 das Bischöfliche Ordinariat Regensburg die Umpfarung der Ortschaft Ebersbach (Pfälzer Seite) von Schlicht nach Vilseck. Die Regierung genehmigte diesen Wechsel am 15. Dezember

1925. Ab 1. Januar 1926 fielen alle Lasten und Rechte der damals 15 Haushalte an die Pfarrei Schlicht weg.

### **Schwere Zeiten**

Die Angst hat ihren Platz im Menschenleben und in der Geschichte. Sie wechselt nur ihre Gestalt und ihr Gesicht. Auch die Bewohner Ebersbachs erlebten und erlitten schwere Zeiten, an die hier erinnert werden sollen.

Im Bayerischen Erbfolgekrieg (1504 – 1505) ging 1504 Ebersbach in Flammen auf. Im Jahre 1552 wurde Vilseck von Herzog Albrecht IV. von Brandenburg – Kulmbach, genannt Alcibiades, feindlich überfallen, geplündert und gebrandschatzt, und zwar zweimal nacheinander. Die Markgräfler verursachten in Ebersbach einen Schaden von 140 Gulden. Im 30-jährigen Krieg (1618 – 1648) hatte unsere Gegend hart unter Freund und Feind zu leiden. 1621 lag die kaiserliche Kriegerschwere des Herzogs Maximilian von Bayern, geführt von Oberst Craz, etwa 14 Tage im Pfliegamt Vilseck im Quartier. Die Reiter plünderten auch in Ebersbach. Die Bauern Hertel, Knorr, Wiesgickel, Zengler, Pridl, Mayler, Reuschel, Knorr Georg, Hertel, Weich, Hausmann, erlitten einen Gesamtschaden von 256 Gulden. Ein Schwein kostete damals 3 bis 4 Gulden, ein gemästetes Schwein 5 Gulden, 1 Paar Wollstrümpfe 1 Gulden, eine Jagdflinte 2 Gulden. Am 24. Juni 1632 kam der König von Schweden (geb. 19. 12. 1594 in Stockholm, gefallen am 16. 11. 1632 bei Lützen) mit seinen Truppen nach Vilseck und brandschatzte die Stadt. Am 20. Januar 1634 nahmen die Schweden wiederum Vilseck ein. Am 3. und 4. Februar 1637 plünderten Reiter des kaiserlichen Regiments Hanau in Schlicht, Sollnes und Ebersbach. In Ebersbach verursachten sie beim Dorfhauptmann, bei Zenkel, Behrn, Hahn, Wah, dem Jüngeren, Mayer, Beuml, Sigler und Gredler einen Gesamtschaden von 75 Gulden 15 Kreuzern. Im Februar 1638 waren in Ebersbach Truppen des Regiments Rüdiger von Waldau einquartiert. Am 15. Februar 1638 beschwerte man sich beim Landrichter zu Amberg: "Die Dorfgemeinde Ebersbach ist in nächstgeschehener Einquartierung nicht allein auf den Grund verderbt, sondern es ist ihnen in ihren Häusern fast unmöglich, mehr zu wohnen, denn ihnen wurden alle Öfen eingeschlagen, Tische und Bänke, Bettstätten, Wäsche, Kissen und Kästen alles verbrannt und zerschlagen, je überdies alles, obwohl sie doch Holz zur Notdurft überflüssig gehabt haben, sie ihnen das Stroh und Fütterung alles aus den Stadeln getragen und verbrannt, und ihnen über 52 Gulden Schaden verursacht."

Im Polnischen Erbfolgekrieg (1732 – 1738) zog 1735 das russische Regiment der Stadt Archangelsk auf dem Rückmarsch vom Rhein her nach Rußland durch unser Gebiet. Am 12./13. Jan. 1735 lag eine

Kompanie des russischen Tojezischen Regiments in Ebersbach im Quartier.

Am 10. u. 12. Sept. 1761 legte eine Magd aus Lutzmannstein hinter dem Haus und Stadel des Landwirts Simon Gelf Feuer. Die Brandstifterin wurde am 2. Jan. 1762 enthauptet.

Am 21. April 1945 eroberten auf ihrem Vormarsch Soldaten des 71. US-Panzerbataillons zusammen mit Soldaten des 14. Infanterieregiments der 71. US-Infanteriedivision unser Gebiet.

### **Ebersbachregulierung**

Wegen zu kleinen Bachquerschnittes und hoher Lage des Grundwasserspiegels waren die Ebersbachwiesen bei anhaltender nasser Witterung übermäßig feucht. Sie lieferten wegen ihres Übermaßes an Bodenfeuchtigkeit durch Überschwemmungen durchwegs schlechte Ernten. Bei heißem, trockenem Wetter jedoch war man froh, dem Bach Wasser entnehmen zu können. Von Georgi (24. April) bis Michaeli (29. Sept.) hatten die Besitzer der Lohwiesen das Wässerungsrecht aus dem Ebersbach, wöchentlich vier Tage von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Um den Grundstücken am Ebersbach einen guten, vollen Ertrag abzugewinnen, wollte man den Bach regulieren, die Sommerhochwässer dadurch unschädlich ableiten und den Grundwasserspiegel senken. Im Mai 1920 stellten die Grundstückseigentümer erstmals beim Kulturbauamte Weiden Antrag auf Regulierung des Ebersbaches von Vilseck bis Finkenmühle/Ebersbach. Im Febr. 1924 erneuerten sie ihren Antrag. Aufgrund des Bauentwurfs vom 21. Juli 1925 gründeten sie am 26. Jan. 1926 eine Genossenschaft zur Regulierung des Ebersbaches. Diese wurde am 24. Nov. 1938 in einen "Wasser- und Bodenverband Ebersbach-Vilseck" umgebildet. Um bessere Ernten zu erzielen, bemühte man sich dauernd, das Unternehmen zu verwirklichen. Dies scheiterte vorerst an der Finanzierung. Bis 30. Sept. 1948 waren 32.900,00 DM verbaut. Am 18. Jan. 1954 wurden die Gesamtbaukosten von 244.124,54 DM abgerechnet.

Die Lebensqualität im Ort wurde wesentlich gesteigert durch den Ausbau, bzw. Bau von Straßen:

- 1963/66: Bau der Gemeindeverbindungsstraße von der Staatsstraße 2123 bis zur Brücke beim Anwesen Gredler;
- 1971/72: Bau der Dorfstraße einschließlich Brücke bis zum Anwesen Meiler;
- 1979/80: Bau der Gemeindeverbindungsstraße "Ebersbach – Vilseck", vom Anwesen Geier in Richtung Vilseck bis zum Anwesen Dotzler.
- 1975: Bau der Wasserversorgungsanlage. Anschluß der Ortschaft Ebersbach an das Wasserversorgungsnetz der Stadt Vilseck.

**Die Freiwillige Feuerwehr Ebersbach bedankt sich bei nachstehend aufgeführten Firmen und Personen, durch deren Unterstützung der Druck dieser Festschrift ermöglicht wurde:**

**Sparkasse Amberg-Sulzbach, Bahnhofstr. 1, 92249 Vilseck**

**Kredler G., Bäckerei-Lebensmittel, Marktplatz 17, 92249 Vilseck**

Kunz A. GmbH & Co., Hoch- u. Tiefbau, Moosacherweg 28,  
92224 Amberg

Merkl Rudolf, Gastwirtschaft, Schlicht-Pfarrgasse 2, 92249 Vilseck

Schlicht Richard, Grabenstraße 15, 92249 Vilseck

Winkler-Bräu GmbH & Co., Winklergasse 1, 92249 Vilseck

Würschinger GmbH & Co., Baubetriebe KG, Keimelstr. 2,  
92637 Weiden

Auto-Edl, Schönwind 20, 92249 Vilseck

Eschenwecker Franz, Metzgerei-Viehhandel, Grabenstr. 21,  
92249 Vilseck

Heuberger Karl, Bäckerei, Großschönbrunn 52, 92271 Freihung

Auto-Pfleger, Infanteriestr. 1, 92224 Amberg

Agreiter GmbH, Autohaus, Schlichter Str. 12, 92249 Vilseck

Einhäupl GmbH, Industriestr. 7, 92249 Vilseck

Dandorfer, Inh. Peter Nesper, Badgasse 2, 92224 Amberg

Gasthof Hammer, Vorstadt 1, 92249 Vilseck

Götz GmbH, Bauunternehmen, Industriestr. 4, 92249 Vilseck

Hackner Johann, Blitzableiterbau, Adlholz, 92256 Hahnbach

Hefner Berthold, Automobile, Schlicht-An der Vils 1a,  
92249 Vilseck

Herlitze Siegfried, Sheriff-Reisen, Postfach 20, 92249 Vilseck

HOBA, Hoch- u. Tiefbau GmbH, Industriestr. 2, 92265 Edelsfeld

Hösl Thomas, Bäckerei, Marktplatz 32, 92249 Vilseck

Hoffmann Monika, Gastwirtschaft, Oberschalkenbach 4,  
92256 Hahnbach

Kohl Karl, Zimmerei, Kalchsreuth-Auf der Höhe 6,  
92265 Edelsfeld

Ledwa Hans, Elektroinstallation, Andreas-Mayer-Str. 3,  
92249 Vilseck

Luber Josef, Heizung - San.-Installation, Adlholz 9,  
92256 Hahnbach

Maier Josef, Bau- u. Möbelschreinerei, Ehenfeld 4,  
92242 Hirschau

Merkel-Ziegelei, Amberger Str. 6, 92249 Vilseck  
Milde GmbH, Landmaschinen, 92274 Gebenbach  
Pröls Barbara, Schreibwaren, Kirchgasse 8, 92249 Vilseck  
Raiffeisenbank Edelsfeld eG, Marktplatz, 92249 Vilseck  
Schönl GmbH, Zimmerei-Sägewerk, Schlichter Str. 16,  
92249 Vilseck  
Seibold-Werbemittelversand, Dr.-Reichenberger-Str. 11,  
92249 Vilseck  
Specht Robert, Metzgerei – Gasthof, Schlichter Str. 2,  
92249 Vilseck  
Trummer Christian, Metzgerei, Bahnhofstr. 5, 92249 Vilseck  
Volksbank eG, Marktplatz 3, 92249 Vilseck  
Weigert Johann, Herrenmoden, Breite Gasse 4, 92249 Vilseck  
WERO, Holz- u. Baustoffhandel GmbH, Bahnhofstr. 32-44,  
92249 Vilseck  
Wild Siegfried, St. Leonhard-Apotheke, Leonhardstr. 1,  
92249 Vilseck

BayWa AG, Bahnhofstr. 28, 92249 Vilseck  
Rösl Hans oHG, Bestattungsinstitut, Frohhofer Str. 8,  
92256 Hahnbach

Guder-Entsorgung, Dr.-Fitzthum-Str. 8, 92249 Vilseck  
TSG Tankschutz GmbH, Schönwind 17, 92249 Vilseck  
Wismet Josef, Sand- u. Kiesgruben, 92694 Etzenricht

Amann Josef, Schlosserei, Froschau 18, 92249 Vilseck  
Autohaus Woppmann, Industriestr. 1, 92249 Vilseck  
Berger Bernhard, Reit- und Turnierpferde, Rosenbachstr. 22,  
92237 Sulzbach-Rosenberg

Birner GmbH, Schotterwerk, August-Borsig-Str. 10, 92249 Vilseck  
Demleitner Alfons, Tabakwaren, Lintach, 92272 Freudenberg  
Eigen Maria, Gastwirtschaft, Kirchgasse 5, 92249 Vilseck  
Eigenheim-Wohnungsbau-Gem., Gehrsricht 12, 92278 Illschwang  
Ernst G. + J., Zimmerei, Gartenstraße 3, 92249 Vilseck  
Fotostudio Müller, Dr.-Reichenberger-Str. 24, 92249 Vilseck  
Gebhardt Michael, THURINGIA-Vertretung, Ebersbach 7,  
92249 Vilseck

Hartmann, Landtechnik GmbH, Lehendorf, 92268 Etzenricht  
Hoffmann Roland, Schreibwaren – Foto, Bahnhofstr. 3,  
92249 Vilseck

Kraus Othmar, Elektroinstallation, Sorghof, 92249 Vilseck  
Lang Walter, Taxi, Axtheid-Berg, 92249 Vilseck  
Mayerhofer Karl, Metallbau, Vorstadt 9, 92249 Vilseck  
Müller, Porzellan GmbH, Kirchstraße 43, 92685 Floß

Pröls Hans, Bauunternehmen, Schlichter Str., 92249 Vilseck  
Reger Heinrich, Stadtsauna, Dr.-Reichenberger-Str. 38,  
92249 Vilseck

Riedel Dieter, Friseursalon, Marktplatz 28, 92249 Vilseck

Ringer Karl, Schlosserei, Sigl 11, 92249 Vilseck

Rösch Erika, Getränke-Agentur, Ebersbach 41, 92249 Vilseck

Roith Richard, Natursteinwerk, 92702 Kohlberg

Ruppert Karl, Friseursalon, Schloßgasse 1, 92249 Vilseck

Stein Stefan, Taxi, Bahnhofstr. 24, 92249 Vilseck

Ströhl Georg, Kranbetrieb, Schlicht, 92249 Vilseck

Weiß Hans, Metzgerei, Breite Gasse 3, 92249 Vilseck

Wendl Hans, Garten- u. Landschaftsbau, Atzlracht, 92224 Amberg

Wiesnet Herbert, Schreinerei, Schlicht-An der Vils 3,  
92249 Vilseck

Würfl Wilhelm, Gärtnerei, Bahnhofstraße 15, 92249 Vilseck

ATHEN-Restaurant, Sorghof-Kümmreuther Str., 92249 Vilseck

Getränkemarkt Hammer, Grabenstr., 92249 Vilseck

Autohaus Raschke, Bayreuther Str. 3, 92237 Sulzbach-Rosenberg

Gutmann-Zeitler, Schuhwaren, Marktplatz 2, 92249 Vilseck

Stinner Helga, Reinigung, Grabenstr. 1, 92249 Vilseck

Ströll Agnes, Stylingstudio, Bayreuther Str. 1a, 92249 Vilseck

Derrfuß Hubert, Gärtnerei, 92249 Vilseck

Schmidt Erika, Agentur, Kirchgasse 2, 92249 Vilseck

Seegerer Adolf, Schreinerei, Bahnhofstr. 14, 92249 Vilseck



## *Herzlichen Dank*

*allen Freunden, Spendern,  
freiwilligen Helfern  
und all denen,  
die zum Gelingen dieses Jubiläums  
beigetragen haben,*

*allen, welche uns die Parkplätze  
und den Festplatz  
bereitstellten*

*und allen Gästen und Vereinen  
für ihren Besuch.*

*Unser besonderer Dank gilt  
Bezirkstagsvizepräsidentin Frau Ingrid Kurz  
für die Übernahme der Schirmherrschaft  
sowie  
allen Festabordnungen für das Überbringen  
der Glückwünsche.*

*Freiwillige Feuerwehr  
Ebersbach e.V.*

